



LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG
KONRAD-ADENAUER-STR. 3
70173 STUTTGART

RENATE RASTÄTTER, MDL
AUF DEN EISWIESEN 9
76185 KARLSRUHE

JOHANNES STOBER, MDL
GOERDELERSTR. 5
76189 KARLSRUHE

DR. GISELA SPLETT, MDL
BRESLAUER STR. 43 D
76139 KARLSRUHE

Pressemitteilung

vom 27. Februar 2008

Rastätter, Splett und Stober:

Beschluss des Finanzausschusses zu Stelleneinsparungen bei der Badischen Landesbibliothek muss korrigiert werden

Die Karlsruher Landtagsabgeordneten Gisela Splett (Grüne), Renate Rastätter (Grüne) und Johannes Stober (SPD) bedauern die Entscheidung des Direktors der Badischen Landesbibliothek, Dr. Peter Michael Ehrle, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. „Wir sind erschüttert darüber, dass er diesen Entschluss in Folge eines Beschlusses des Finanzausschusses des baden-württembergischen Landtags getroffen hat“, betonen die Abgeordneten.

„In der Tat ist der Beschluss ausgesprochen unglücklich. Wir haben den Eindruck, dass es im Finanzausschuss Unklarheiten hinsichtlich der wirklichen Bedeutung der Beschlussformulierung gab.“ So sei im Vorfeld über die von der Landesregierung als realisierbar eingeschätzte Personalreduzierung um langfristig 13,9 Vollzeitstellen gesprochen worden. Der Beschlusstext des Finanzausschusses, der am 30.01.2008 ohne Aussprache zusammen mit vielen anderen Beschlussempfehlungen den baden-württembergischen Landtags passiert hat, nennt keine Zahl, bezieht sich formal aber eindeutig auf die seinerzeit vom Rechnungshof vorgeschlagene Personalreduzierung. Unklar sei, inwieweit den Finanzausschussmitgliedern bewusst war, dass damit eine weit höhere Stelleneinsparung beschlossen wurde, als sie die Landesregierung für umsetzbar hält.

„Diese massive Kürzung von 28,1 Stellen halten wir für vollkommen überzogen und nicht realisierbar“, so die drei Karlsruher Abgeordneten. Schließlich hatte auch das Wissenschaftsministerium in seiner Stellungnahme (LT-Drs. 14/2090) argumentiert, dass ein darüber hinausgehender Stellenabbau „ohne größere Serviceeinschränkungen derzeit nicht leistbar sei“. Auch der CDU-Abgeordnete Michael Föll als Berichterstatter des Finanzausschusses hatte ausweislich des Sitzungsprotokolls zum Schluss ebenfalls nur von "insgesamt 13,9 Stellen" gesprochen, die gestrichen werden könnten.

Die drei Karlsruher Abgeordneten von SPD und Grünen haben sich deshalb auch in einem Schreiben an Herrn Föll und den Vorsitzenden des Finanzausschusses Ingo Rust (SPD) gewandt, um einen Weg zu finden, den Beschluss des Finanzausschusses zu korrigieren bzw. klarzustellen, dass es bei der Einsparvorgabe nur um 13,9 Stellen gehe. „Wir hoffen, dass wir baldmöglichst für Klärung sorgen können und die Kürzung von 28,1 Stellen möglichst bald vom Tisch ist“, so Splett, Rastätter und Stober unisono.

„Ängste, dass es zu einem schnellen Personalabbau bei der BLB kommt, sind aber auf jeden Fall unbegründet“, so die drei Abgeordneten, da noch ein weiterer Bericht des Wissenschaftsministeriums ausstehe, den dieses zum 31.12.2008 abzugeben hat. Unabhängig davon wäre es aber natürlich wichtig, möglichst schnell Klarheit zu haben, damit die bei den Beschäftigten der Badischen Landesbibliothek aufgetretenen Verunsicherungen ein Ende finden.

Zu der vom Wissenschaftsministerium empfohlenen Kürzung von 13,9 Stellen weisen die drei Karlsruher Abgeordneten außerdem daraufhin, dass diese Stellenkürzung nicht so dramatisch ist, wie sich auf den ersten Blick anhört. So entfielen davon 8,2 Stellen auf den Reinigungsdienst, der nicht entfällt, sondern stattdessen an private Unternehmen vergeben werden soll. Und von den verbliebenen 5,7 Stellen habe die Badische Landesbibliothek schon einen großen Teil erbracht. Unabhängig davon teile man aber die Kritik von Herrn Dr. Ehrle an der Ungleichbehandlung zwischen der Badischen und der Württembergischen Landesbibliothek, bei der immer nur von einer Reduzierung von 4-5 Vollzeitstellen die Rede war.

Herrn Ehrle sei man für seine langjährige hervorragende Arbeit und insbesondere auch für sein herausragendes Engagement und seine Standfestigkeit bei der Rettung der "Badischen Handschriften" zu großem Dank verpflichtet, betonen Splett, Rastätter und Stober. Und dass er sich nach den aktuellen Ereignissen einen weiteren Großkonflikt nicht antun möchte, sei menschlich mehr als nachvollziehbar.